

# Bericht der TK für das Pilzjahr 2001



Blicken wir zurück auf das vergangene Jahr, war es ein Jahr das von vielen traurigen Ereignissen überschattet wurde. Der 11. September und das Blutbad von Zug wird unvergesslich bleiben. Zurück zu den Pilzen

müssen wir feststellen dass das Pilzvorkommen nicht sehr erfreulich war oder einfach schlechter als erhofft. Dazu kam die Hiobsbotschaft aus dem Internet: Grünling, *Tricholoma equestre* tödlich giftig! In der Literatur, so auch in der erst 1999 erschienen Ritterlings-Monographie wird er von R. Galli als den gesuchtesten und begehrtesten Ritterling und als vorzüglicher Speisepilz gepriesen. Kann der im Süden häufige, bei uns doch eher seltene Pilz so „hinterhältig“ sein? Manchmal liegt die Gefährlichkeit in der langen Latenzzeit so dass die Vergiftungssymptome nicht mehr mit dem Pilzessen in Verbindung gebracht werden. Bis weitere Ergebnisse aus der Forschung vorliegen, meiden wir den Grünling als Speisepilz.

Der viel zu nasse März behagte den begehrten Frühjahrspilzen, den Morcheln nicht. Sie waren eine echte Rarität. Neue Hoffnungen liess der Juni mit einem ersten Schub der beliebten, aber leider oft madigen Sommersteinpilzen (*Boletus reticulatus*) aufkommen. Es war vor allem das Jahr der Eierschwämme (*Cantharellus cibarius*). Dieser feuchtigkeitsliebende Pilz beglückte wohl manchen Sammler, von den Bergen bis ins Flachland mit reicher Ernte. Das Pilzvorkommen war auch im Juli vielversprechend, reckten doch schon verschiedene Röhrlinge, Täublinge und Champignons ihre Köpfe aus de Boden. Dann kam der August, heiss und trocken und die Pilze waren weg! Streifzüge durch den Wald verliefen bis anfangs September ergebnislos. Viele wollten den berühmten Korb schon an den Nagel hängen. Nach

den ersten Regenfällen erschienen die sehnhchst erwarteten Fruchtkörper zaghaft aber so richtig in Schwung kommen wollte die Pilzseason dieses Jahr nicht. Wieder waren es die Steinpilze (*Boletus edulis*) die uns einen weiteren Pilzsegen bescherten und erst noch in hervorragender Qualität. Die eigentlichen Herbstpilze machten sich rar. Maronenröhrlinge (*Xerocomus badius*), Rotfussröhrlinge (*Xerocomus chrysenteron*), der nackte Ritterling (*Lepista nuda*) und auch der sonst in grossen Mengen vorhandene Nebelgraue Trichterling (*Clitocybe nebularis*) und verschiedene Täublinge fehlten fast. Einzig der Hallimasch (*Armillaria mellea*) konnte sich mit dem etwas garstigen Wetter anfreunden und überwucherte für kurze Zeit die Stämme und Strünke mit unzähligen Fruchtkörpern. Später im Herbst war es der durchbohrte Leistling (*Cantharellus tubaeformis*) der das eher magere Pilzjahr beendete. Die schon anfangs November herrschende Kälte verhinderte ein weiteres Aufkommen von Pilzen.

Der Bestimmungsabend von Frühjahrspilzen fand noch im Esp statt. 22 Mitglieder nahmen die neue Saison in Angriff. Unter den 20 aufliegenden Arten konnte als Seltenheit der Märzschneckling (*Hygrophorus marzuolus*) bestaunt werden. Die gut besuchten Bestimmungsabende und Vereinsanlässe waren für die TK erfreulich. In unserem neuen Vereinslokal das von einigen Mitgliedern in unzähligen Stunden mit viel Liebe hergerichtet wurde, fühlen wir und sichtlich wohl. So wagten uns wir am 3. September mit neuem Elan und 27 Mitgliedern an die 60 aufliegenden Pilzarten. Es wurde immer eifrig und interessiert gearbeitet. Allen möchten wir für das aufmerksame Mitmachen herzlich danken. Als Raritäten lagen unter anderem der Anhängsel-Röhrling (*Boletus appendiculatus*), der Blasshütige-Röhrling (*Boletus depilatus*) und als Vertreter der Ritterlinge der nicht häufige Rötende Ritterling

(*Tricholoma orirubens*) auf. Als absolute Seltenheit brachte Sepp Keller, wer denn sonst, einen kleinen weissen Pilz mit wurzelndem Stiel und starkem Mehl-



*Calocybe leucocephala* Photo von Georg Müller aus dem Internet [www.pilzepilze.de](http://www.pilzepilze.de)

geruch. Unter dem Mikroskop löste sich das Rätsel es war der Langwurzeln Schönpilz (*Calocybe leucocephala*). Laut SZP 1997 Heft 12 sind der Datenbank „Macromyceten der Schweiz“ bis zu diesem Zeitpunkt 4 Funde bekannt. Gefunden wurde er natürlich auch von Willi Martinelli, das erste Mal 1986. Danach musste er sich 11 Jahre gedulden bis der Pilz wieder an der selben Stelle erschien! Der letzte Bestimmungsabend war mit einem kleinen Wettbewerb verbunden. Als Saisonrückblick kamen wir zuerst noch in den Genuss von Sepps hervorragenden Dias. Leider waren ihm einige Pilznamen entfallen, so mussten ihm die Anwesenden immer wieder zu Hilfe kommen. Als erster Preis wartete eine Flasche Grappa vom Referent spendiert! Mit Beni Kobler aus Zürich konnten wir für unseren Vortrag am 19. März einen ausgezeichneten Pilzkenner gewinnen. Pilze und die Verwechslungsmöglichkeiten, war das Thema und alle konnten von seinen vielen Tips und Ratschlägen etwas mit auf den Weg nehmen. Am 26. November begeisterte uns Paul Abt mit seinem lehrreichen Diavortrag: Unsere Natur Wunder über

Wunder. Mit seiner humorvollen Art entlockte er manchen Lacher öffnete uns doch gleichzeitig die Augen für die vielen verborgenen Schönheiten in der Natur.

Nicht mehr wegzudenken ist die Pilzschau auf der Baldegg. Wir trotzten der anfänglichen Nässe und Kälte. Das Wetter besserte sich zusehends und wir wurden für unsere Arbeit mit einem grossen Publikumsaufmarsch belohnt. Interessierte Besucher bewunderten die Farben und formenreiche Pilzflora. Dank der Mithilfe von Vreni und Willi Martinelli konnten wir 226 Arten ausstellen. Auch das liebevoll hergerichtete Pilzgärtchen genoss grosse Beachtung. Vielen Dank an alle die wieder zu guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

An der Pilzbestimmertagung in Elm nahmen Sepp Keller und ich teil. Nach 9 Jahren war endlich unser Verein wieder einmal vertreten. Die Tagung war sehr gut organisiert, es waren lehrreich und gemütliche Stunden die wir im „Zigerschlitz“ verbrachten. Das gleiche Duo besuchte auch das Arbeitstreffen in Tägerig.

An 11 Bestimmungsabenden wurden 446 Pilze bestimmt, aufgeteilt in 94 Gattungen und 264 Arten.

Es ist nun mein 21. Jahresbericht der hier vorliegt. Eigentlich sollte ich nur für 2 Jahre einspringen und den TK Obmann vertreten. Der ist nicht mehr zurück gekehrt und mir ist der Job geblieben. Es sind nun viele neue und junge Mitglieder im Verein die dieses Amt übernehmen könnten. So hoffe ich, dass ich bald einmal ins zweite Glied zurücktreten kann und sich bald ein Nachfolger finden lässt.

Zu Schluss möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen in der TK und im Vorstand für die gute Zusammenarbeit herzlich Danken. Für das Jahr 2002 wünsche ich allen Mitgliedern Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr.

Für die TK:

**Heidi Schibli**